

**BÜRGER- UND
BETEILIGUNGSHAUSHALT
2018**



Rechenschaftsbericht

über die

Vorschlagsphase des

Bürger- und Beteiligungshaushaltes

zum Haushalt 2018

Die Vorschlagsphase des Bürger- und Beteiligungshaushaltes ist abgeschlossen. Vom 1. Juni bis 15. Juli 2017 konnten Bürger Vorschläge zum Haushalt 2018 bzw. der nachfolgenden Finanzplanungsjahre einreichen. Vorschläge konnten online oder per Papier-Formular abgegeben werden. Es haben sich 9 Personen mit insgesamt 18 Vorschlägen mit Ideen eingebracht.

Alle Vorschläge sind diesem Rechenschaftsbericht zu entnehmen. Zu jedem Vorschlag hat die Verwaltung eine Stellungnahme abgegeben. Ein Großteil der Vorschläge sind als Geschäft der laufenden Verwaltung anzusehen. Einige Vorschläge hingegen werden den Rat nach Vorberatung in den zuständigen Fachausschüssen im Verfahren nach § 24 der Gemeindeordnung mittels gesonderter Vorlagen vorgelegt. Diese Vorschläge sind im Rechenschaftsbericht entsprechend gekennzeichnet.

Inhaltsverzeichnis

Vorschlag 1: Zaun auf der Daruper Str. zwischen der Bischofsmühle und den Häusern (auf der Seite des Hornebachweges).....	4
Vorschlag 2: Schnitzeljagd durch Coesfeld	5
Vorschlag 3: Verbesserung des Busverkehrs.....	6
Vorschlag 4: Ordentliche Mülleimer und mehr Standorte	9
Vorschlag 5: Kosten und Umwelt (Grünstreifen/-flächen als Blühstreifen).....	10
Vorschlag 6: Verpachtung von Müllgefäßen an Anwohner	11
Vorschlag 7: Vermietung von Geräten und Maschinen, Altgeräte verkaufen	12
Vorschlag 8: Öffentliche Gebäude begrünen, Nutzung von Solarenergie	13
Vorschlag 9: Sitzecken und Grillplätze in den Parks einrichten.....	14
Vorschlag 10: Kreisverkehre statt Ampelkreuzungen	15
Vorschlag 11: Verpachtung von Grundstücken als Schrebergarten.....	17
Vorschlag 12: Angebot an Fahrradständern ausweiten	18
Vorschlag 13: Ampeln nachts ausschalten	20
Vorschlag 14: Verbesserung der Situation für Fußgänger und Radfahrer durch eine Brücke über die Bahngleise	22
Vorschlag 15: Neue kl. Metallmülleimer	24
Vorschlag 16: Promenadenfahrradweg.....	25
Vorschlag 17: Recycling-Station(en) einrichten.....	27
Vorschlag 18: Kleine Busfahrtenänderungen auf sicheren Wegen zum Wohle aller Bürger	28

	Vorschlag-Nr.: 1
Titel:	Zaun auf der Daruper Str. zwischen der Bischofsmühle und den Häusern (auf der Seite des Hornebachweges)
Beschreibung:	Es wäre nützlich und auch wesentlich sicherer für unsere Kinder, wenn eine Abgrenzung/ Zaun zur Seite der Daruper Str und der Grünfläche installiert werden würde.
Erläuterung:	--
Kosten:	Dieser Vorschlag kostet Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	01.06.2017 per Online-Formular
Vorschlagender (Pseudonym):	Christina

Zuständige(r) Fachbereich(e):	70-Bauen und Umwelt
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Auf telefonische Nachfrage gibt die Vorschlagende an, dass sie entlang der Daruper Straße (Höhe Haus Nr. 78 bis Brücke Hornebach) aufgrund des tiefen Seitengrabens bzw. abfallenden Geländes vorschlägt, einen Zaun aufzustellen oder eine Hecke als Abgrenzung zu pflanzen. Unter Berücksichtigung der Buswartehalle ergibt sich eine Länge von rund 130 m. Für einen Stabmattenzaun in 1,20 m Höhe ergeben sich Kosten von rd. 7.000 €.</p> <p>Aus Sicht des FB 70 wird zu bedenken gegeben, dass ähnliche Verhältnisse an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet auf den Geh-/Radwegen entlang der Gewässer Berkel, Hornebach und Tüskenbach bestehen.</p>

	Vorschlag-Nr.: 2
Titel:	Schnitzeljagd durch Coesfeld
Beschreibung:	Es wäre doch hilfreich, wenn an einigen Stellen z. B. Aufräumarbeiten, Gartenarbeit, Müllbeseitigung... mit Unterstützung der Coesfelder erfolgt. Man könnte eine Schnitzeljagd ins Leben rufen. Dabei werden die Treffpunkte (Schatzsuche) dort installiert, an denen es etwas zu tun gibt. Gleichzeitig könnte man spielerisch über die Probleme vor Ort aufklären und ein Verständnis für den Missstand Erlangen. Wenn das Projekt mit Sponsoren und Ehrenamtlichen Helfern unterstützt wird, würden alle Seiten davon profitieren. Wenn das Projekt umgesetzt wird, helfe ich sehr gerne bei der Umsetzung.
Erläuterung:	--
Kosten:	Dieser Vorschlag kostet Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	01.06.2017 per Online-Formular
Vorschlagender (Pseudonym):	Christina

Zuständige(r) Fachbereich(e):	70-Bauen und Umwelt
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	Seit 13 Jahren findet im Frühjahr der Umwelttag statt. Jährlich sammeln am Samstag, zwei Wochen vor Ostern, Vereine, Verbände, Gruppen und Einzelpersonen Abfälle, die nicht ordnungsgemäß über die Tonnen entsorgt werden, im Rahmen des „Frühjahrsputzes“ ein. Insofern ist der Vorschlag in anderer Ausführung bereits umgesetzt. Wenn sich durch ehrenamtliches Engagement (Nachbarschaften, Straßengemeinschaften, Vereine etc.) weitere Sammlungen/ Aktionen verwirklichen lassen, wäre es möglich, dass die Stadt sich bei der Entsorgung des Gesammelten einbringt.

	Vorschlag-Nr.: 3
Titel:	Verbesserung des Busverkehrs
Beschreibung:	<p>Coesfeld ist durch verschiedene Bus- und Bahnlinien im Prinzip relativ gut erschlossen. Alle Nachbarorte können mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Dennoch gibt es bestimmte Verbesserungsmöglichkeiten. Die Stärkung des Busverkehrs kommt natürlich all jenen zugute, die nicht selbst Auto fahren möchten oder können (also insbesondere alten Menschen, Kindern und Jugendlichen sowie Menschen mit bestimmten Behinderungen). Außerdem zeigt sich, dass der zunehmende Autoverkehr zu Problemen in der Innenstadt führt (Störung der Anwohner und Parkplatzproblematik). Während sich das Parkplatzproblem noch durch die Einrichtung weiterer Stellplätze lösen lässt, gibt es andere Probleme (Stau, Luftverschmutzung, Verkehrssicherheit, ...), die sich durch eine Verlagerung des Verkehrs auf andere Verkehrsträger besser bewältigen lassen. Auch aus diesem Grund ist es nützlich Alternativen zum Autoverkehr zu stärken. Verbesserungen des Busverkehrs sind dabei teilweise schon mit sehr geringem Mitteleinsatz möglich. Insbesondere könnte die Anbindung des Ortsteils Lette an die Stadt Coesfeld attraktiver gestaltet werden.</p>
Erläuterung:	<p>Verkehr zwischen Lette und Coesfeld: Lette ist an die Stadt Coesfeld tagsüber durch die Busse der Linien 678, 580 sowie den Bürgerbus und vor allem die Regionalbahn RB 51 gut angebunden. Wenn man aber abends von Coesfeld nach Lette fahren möchte, wird es schwierig, da die letzte Fahrmöglichkeit von Coesfeld nach Lette um 21:03 mit der RB51 vom Bahnhof Coesfeld besteht.</p> <p>Ich möchte daher vorschlagen an Samstagen, Sonntagen und vor Feiertagen einen Bus der Linie 678 um 22:03 oder 23:03 vom Bahnhof in Coesfeld nach Lette fahren zu lassen. Der Bus könnte in Coesfeld an den Haltestellen Dülmener Str, Timmerweg, Wasserturm, Baurat-Wolters-Str und Dieselstr halten. In Lette wäre ein Halt an den Haltestellen Jansweg, Ortsmitte, (evtl. Kreuzstraße), Hauptschule, Bahnhof, Grundschule und Gasth. Birkenhof möglich. Wenn man vorsieht, dass die Haltestellen in Lette nur zum Aussteigen angefahren werden, kann der Bus, wenn niemand mitfahren möchte, ab der Haltestelle Dieselstr wieder zurückfahren und es würde keine Fahrt bis Lette ohne Fahrgäste anfallen. Das würde Kosten sparen. Für die Fahrgäste wäre dies vorteilhafter als ein Taxibus, da spontane Fahrten ohne Voranmeldung möglich wären. Wenn Fahrgäste in Coesfeld zusteigen, könnte der Busfahrer die Fahrgäste nach ihrer Ausstiegshaltestelle fragen. Der Bus müsste in Lette dann nur diejenigen Haltestellen anfahren, an denen tatsächlich Personen aussteigen möchten. Da die Anzahl der Fahrgäste vermutlich überschaubar sein würde, könnte die Fahrt mit einem 8-Sitzer Kleinbus durchgeführt werden. Geht man davon aus, dass der Bus in 50 % der Fälle bis Lette fährt, fällt eine jährliche Fahrleistung von knapp 1300 km an (inkl. Leerfahrt von Lette nach Coesfeld). Möchte man an einem Sonn- oder Feiertag von Lette nach Coesfeld fahren, kommt man frühestens um 09:53 in Coesfeld an. Um auch eine frühere Fahrtmöglichkeit zu schaffen, sollte ein (Taxi)Bus eingesetzt werden, der von Lette nach Coesfeld Bahnhof (Ankunft 08:53) fährt. In Coesfeld bestehen dann Anschlüsse Richtung Enschede, Borken, Vreden, Bocholt, Münster und Dorsten. Es könnten die für die oben vorgeschlagene abendliche Fahrt vorgesehenen Haltestelle in umgekehrter Reihenfolge bedient werden. Geht man davon aus, dass 50 % der im Fahrplan angebotenen Fahrten des Taxibusses auch in Anspruch genommen werden, fällt</p>

eine jährliche Fahrleistung von knapp 500 km an (inkl. Leerfahrt von Coesfeld nach Lette).

Weitere Verbesserungen sind durch kleine Änderungen beim Busverkehr der Linie 678 möglich:

Der Bus, der um 08:07 in Lette an der Grundschule ankommt könnte weiter nach Coesfeld, Bahnhof (Ankunft 08:24) fahren. Dort besteht dann Anschluss Richtung Münster und Vreden.

Die Fahrt 13:31 ab Schulzentrum der Linie 678 sollte in Coesfeld auch am Bahnhof halten.

Der Bus der Linie 678 (Freiherr-vom-Stein-Schule ab 13:24) sollte ab der Haltestelle Letter Berg Telger zur Grundschule nach Lette fahren. Damit das ohne großen Umweg möglich ist, müsste der Haltestellenmast an der Haltestelle Letter Berg Telger um wenige Meter versetzt werden. Von der Grundschule aus sollte der Bus dann um 14:12 nach Coesfeld zum Bahnhof fahren (Ankunft 14:24)

Die Fahrt der Linie 678 Freiherr-vom-Stein-Schule ab 15:05 sollte ab der Haltestelle Letter Berg Telger (an 15:48) weiter zur Grundschule in Lette fahren und von dort um 16:12 nach Coesfeld Bf (an 16:24) fahren.

Verkehr zwischen Coesfeld und den Nachbarorten:

Die letzte umsteigefreie Fahrmöglichkeit von Coesfeld nach Osterwick und Darfeld besteht montags bis freitags und sonntags um 19:03 (Linie R81, ab Haltestelle Bahnhof). Es sollte auch um 20:03 noch ein Bus eingesetzt werden. Bei dieser Verbindung könnte es so gehandhabt werden, dass der Bus auf jeden Fall bis zur Haltestelle CoeBAD fährt und danach nur zum Aussteigen hält. Sobald keine Fahrgäste mehr im Bus sind, könnte dieser dann ohne Bedienung der weiteren Haltestellen zurück nach Coesfeld fahren. Nimmt man an, dass der Bus in 50 % der Fälle bis Darfeld fährt und sonst bereits ab der Haltestelle CoeBad zurückfahren kann, ergibt sich eine jährliche Fahrleistung von gut 6000 km (inkl. Leerfahrt zurück nach Coesfeld).

Die früheste Fahrmöglichkeit zwischen Coesfeld und Osterwick bzw. Darfeld besteht an Sonn- und Feiertagen erst nach 12:00 Uhr. Es sollte deswegen eine Busfahrt eingerichtet werden, die an Sonn- und Feiertagen vormittags von Coesfeld über Osterwick nach Darfeld und wieder zurückfährt (Fahrleistung knapp 2000 km je Jahr). Die Abfahrt könnte in Coesfeld am Bahnhof um 10:03 erfolgen. Um 10:53 könnte der Bus wieder in Coesfeld am Bahnhof ankommen.

Die letzte Fahrmöglichkeit von Coesfeld nach Reken besteht um 19:13 mit dem Zug der Linie RB45. Es sollte ein Bus von Coesfeld Bahnhof (Abfahrt 20:04) nach Reken (über Maria Veen) eingesetzt werden. Bei dieser Verbindung könnte es so gehandhabt werden, dass der Bus auf jeden Fall bis zur Haltestelle Rostocker Str. fährt und danach nur zum Aussteigen hält. Sobald keine Fahrgäste mehr im Bus sind, könnte dieser dann ohne Bedienung der weiteren Haltestellen zurück nach Coesfeld fahren. Nimmt man an, dass der Bus in 50 % der Fälle bis Reken fährt und sonst bereits ab der Haltestelle Rostocker Str. zurückfahren kann, ergibt sich eine jährliche Fahrleistung von gut ca. 9700 km (inkl. Leerfahrt zurück nach Coesfeld).

Weitere Entwicklungsmöglichkeiten

Für die Zeiten, zu denen besonders viele Parkplätze in der Coesfelder Innenstadt belegt sind, sollte überprüft werden, ob durch ein verbessertes Busangebot zu diesen Zeiten eine Verlagerung des Verkehrs vom PKW auf den Bus oder die Bahn möglich ist.

Zwischen Coesfeld und Gescher besteht werktags außer samstags durch die Linien R51 und R61 bereits ein ungefähr halbstündliches Angebot. Auf den Verbindungen

	<p>Coesfeld - Billerbeck und Coesfeld - Lette bieten die Züge im Wesentlichen stündliche Fahrmöglichkeiten. Die Busse verkehren ohne festen Takt. Durch zeitliche Verschiebung von Busfahrten und einzelne Zusatzfahrten wäre es auch möglich, auf diesen Verbindungen ein Angebot zu schaffen, das einem ungefähren Halbstundentakt entspricht. Das würde aber zusätzliche Fahrten mit einer Fahrleistung von knapp 90000 km pro Jahr erfordern.</p> <p>Bessere Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>Auf der Internetseite der Stadt Coesfeld sollte über das Bus- und Bahnangebot in Coesfeld informiert werden. Es sollten die für Fahrgäste relevanten Internetseiten verlinkt sein.</p> <p>Wie man erkennt, kann schon durch den Einsatz relativ geringer Haushaltsmittel eine Verbesserung für Coesfeld und die Coesfelder erreicht werden.</p> <p>Nachtrag:</p> <p>Der Vorschlagende hat am 21.08.2017 folgende Ergänzung nachgereicht: Am 05.06.2017 habe ich im Rahmen des Bürger- und Beteiligungshaushaltes den Vorschlag #03 (Verbesserung des Busverkehrs) eingereicht. Ich schlug unter anderem vor freitags und samstags um 22:03 Uhr einen Bus vom Bahnhof in Coesfeld nach Lette zu finanzieren. Zwischenzeitlich habe ich erfahren, dass es seitens des Zweckverbands SPNV Münsterland konkrete Planungen gibt, ab dem Fahrplanwechsel im Dezember dieses Jahres täglich einen Zug um 22:03 Uhr von Coesfeld nach Dortmund über Lette einzusetzen. Wenn dieser Plan realisiert wird, ergibt ein Bus von Coesfeld nach Lette um 22:03 keinen Sinn mehr. Zu überlegen wäre viel mehr, ob in der Nacht Samstag auf Sonntag und ggf. auch in der Nacht Freitag auf Samstag um 23:03 und / oder 23:03 ein Bus vom Coesfelder Bahnhof nach Lette fahren sollte. Da in der Nacht Samstag auf Sonntag auch die Nachtbusse im Kreis Coesfeld fahren, würden durch die zusätzlichen Busse nach Lette über entsprechende Umsteigemöglichkeiten auch die Letteraner vom Nachtbusangebot profitieren können.</p>
Kosten:	Dieser Vorschlag kostet Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	05.06.2017 per Online-Formular
Vorschlagender (Pseudonym):	Bus- und Bahnnutzer

Zuständige(r) Fachbereich(e):	60-Planung, Bauordnung, Verkehr
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Aufgabenträger des straßengebundenen Öffentlichen Personennahverkehrs ist grundsätzlich der Kreis Coesfeld. Das Verfahren zur Fortschreibung des Nahverkehrsplanes läuft derzeit. Die Verwaltung hat die Anregungen mit der Bitte um Prüfung im Rahmen des Aufstellungsverfahrens an den Kreis Coesfeld geschickt. In welcher Höhe die finanziellen Auswirkungen liegen werden und wer Kostenträger (Kreis oder Stadt Coesfeld) wäre, lässt sich derzeit noch nicht verlässlich sagen.</p>

	Vorschlag-Nr.: 4
Titel:	Ordentliche Mülleimer und mehr Standorte
Beschreibung:	Die Mülleimer in der Stadt sehen unappetitlich aus, z.B. in der Fußgängerzone. Sie sind teilweise kaputt und in einigen Bereichen, z.B. Rekener Str. zwischen B 474 und Innenstadt, fehlen sie komplett.
Erläuterung:	Der Vorschlag würde zunächst Kosten verursachen. Nach Aufstellung neuer Eimer besteht jedoch die Hoffnung, dass die Fußgänger ihren Müll regelgerecht entsorgen und damit die Kosten für die Straßenreinigung sinken würden.
Kosten:	Dieser Vorschlag kostet Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	28.06.2017 per Online-Formular
Vorschlagender (Pseudonym):	Sturm

Zuständige(r) Fachbereich(e):	70-Bauen und Umwelt
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Insgesamt sind 633 Straßenabfallbehälter in Coesfeld aufgestellt. Wenn sie defekt sind, erfolgt die Reparatur oder der Austausch. In der Fußgängerzone wurden im Jahr 2013 Stelen aufgestellt und neue Behälter angeschafft. Pünktlich werden bei Bedarf zusätzliche Straßenabfallbehälter installiert. Der Austausch sämtlicher Behälter würde Kosten verursachen, die im Rahmen der Gebührenkalkulation, sofern rechtlich möglich, zu berücksichtigen wären und somit den Bürger zusätzlich belasten. Die Verwaltung sieht keinen unmittelbaren Zusammenhang zwischen Nutzungsverhalten und „Aussehen“ der Behälter. Das Wegwerfen von Abfällen ist ein grundsätzliches Mentalitätsproblem.</p> <p>Im Verlauf der Rekener Straße befinden sich, wie an vielen Straßen der Stadt Coesfeld keine Abfallbehälter. Flächendeckend auf den Wohnstraßen Abfallbehälter aufzustellen, ist nicht vorgesehen.</p> <p>Insbesondere auf den Hundeausführstrecken kann es vorkommen, dass nicht immer in unmittelbarer Nähe ein Abfallbehälter steht. In diesen Fällen sollte es kein Problem darstellen, den Abfall in die hauseigene Restmülltonne zu werfen.</p>

	Vorschlag-Nr.: 5
Titel:	Kosten und Umwelt (Grünstreifen/-flächen als Blühstreifen)
Beschreibung:	Grünstreifen/-flächen als Blühstreifen nutzen, dadurch muss man weniger mähen (Kostensparnis), sieht gut aus und nutzt der Umwelt.
Erläuterung:	--
Kosten:	Dieser Vorschlag spart Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	29.06.2017 per Online-Formular
Vorschlagender (Pseudonym):	Spatz

Zuständige(r) Fachbereich(e):	70-Bauen und Umwelt
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Aus ökologischer Sicht ist es durchaus sinnvoll artenarme Rasen- und Bodendeckerflächen in Blühstreifen umzuwandeln. Finanzielle Vorteile ergeben sich dadurch allerdings kaum.</p> <p>Bei den Blühstreifen (siehe Daruper Str.) handelt es sich um einjährige Einsaaten, die im Frühjahr angelegt werden und im Herbst, mit dem ersten Frost, zusammenfallen. Der Aufwand ist durch das Vorbereiten des Saatbetts, der Unkrautbeseitigung während der Vegetationsperiode und dem Abräumen der Flächen im Spätherbst vergleichbar mit einer herkömmlichen Pflege. Aus ökologischen und gestalterischen Gründen ist beabsichtigt in den nächsten Jahren weitere geeignete Vegetationsflächen in Blühstreifen zu wandeln.</p> <p>Aus ausgemagerten Rasenflächen lassen sich ohne großen Aufwand ökologisch wertvolle Wildwiesen entwickeln. Zu diesem Zweck eignen sich größere Rasenflächen die keiner Nutzung unterliegen. An verschiedenen Flächen im Stadtgebiet wurden intensiv gepflegte Rasenflächen bereits entsprechend umgewandelt. Es wird ständig geprüft ob weitere Flächen als Wildwiese geeignet sind.</p> <p>Durch die Umstellung der Flächenbewirtschaftung von Rasen zu Wiesenflächen lassen sich die Unterhaltungskosten aber auch hier nicht wesentlich senken, da das Schnittgut aufgenommen, abtransportiert und entsorgt werden muss.</p> <p>Zu bedenken ist auch, dass Wildwiesen nicht mehr bespielt oder begangen werden können. Aus dem Grund sind viele Rasenflächen nicht zur Wiese geeignet.</p>

	Vorschlag-Nr.: 6
Titel:	Verpachtung von Müllgefäßen an Anwohner
Beschreibung:	Für mehr Mülleimer bin ich auch. Hierzu meine Idee: Bei steigenden Müllentsorgungskosten verpachtet die Stadt einzelne Mülleimer an einen Anwohner. Dieser kümmert sich um die Leerung und die Pflege des Eimers und im Gegenzug erhält er eine lohnende Ermäßigung bei seinen Müllgebühren. Sicherlich wird diese Überlegung nur für Mülleimer nahe einzelner Wohnhäuser in Frage kommen, doch dann ist es einfach umzusetzen.
Erläuterung:	--
Kosten:	Dieser Vorschlag spart Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	02.07.2017 per E-Mail
Vorschlagender (Pseudonym):	M.

Zuständige(r) Fachbereich(e):	70-Bauen und Umwelt
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Der Auftrag für die Leerung der Straßenabfallbehälter ist bis zum 31.12.2022 an eine Fremdfirma vergeben. Insoweit scheidet die Umsetzung des Vorschlages bereits aus diesem Grund aus.</p> <p>Bei einer Realisierung zu einem späteren Zeitpunkt wäre intensiv zu prüfen, ob dies unter anderem unter Berücksichtigung abfall- und gebührenrechtlicher Vorgaben überhaupt möglich wäre. Nach einer ersten Einschätzung ist ein Gebührenabschlag nicht machbar. Es könnte eine Bezahlung der Leistung in Erwägung gezogen werden. Hier wären dann allerdings auch Versicherungsfragen zu klären. Die Entsorgung der Abfälle über die „eigene Restmülltonne“ hätte zur Folge, dass dann ein größeres Gefäß, das höhere Gebühren verursacht, vorzuzulassen wäre. Eine Reduzierung von Abfallgebühren würde sich nicht ergeben, da die Entgelte wiederum bei der Gebührenberechnung zu berücksichtigen wären. Der Verwaltungsaufwand würde zudem den Nutzen übersteigen und stünde daher in keinem Verhältnis zum vom Antragsteller erwarteten Erfolg.</p>

	Vorschlag-Nr.: 7
Titel:	Vermietung von Geräten und Maschinen, Altgeräte verkaufen
Beschreibung:	Vermietung von Geräten und Maschinen, Altgeräte verkaufen
Erläuterung:	<p>Die Stadt hat einen sehr großen Fuhrpark an Baufahrzeugen und eine große Auswahl an Gartengeräten etc. etc., die gegen eine Gebühr von Coesfelder Bürgern ausgeliehen werden können. Teilen ist Trend, sharing economy, der Nachhaltigkeitsgedanke.</p> <p>Vielleicht können leerstehende Räume vermietet werden, auch für kürzere Zeiträume, z. B. Tagesseminare?</p> <p>Vielleicht gibt es Dienstleistungen, die geteilt werden können bzw. Tätigkeiten, die diese vereinfachen, z. B. nicht aktuell genutzte Drucker, Kopierer dürfen (mit-) genutzt werden?</p> <p>Altgeräte günstig verkaufen, selbstverständlich nur wenn diese nicht geleast sind. Ebenso Werkzeug, Bürokleingeräte und Möbel. Übers Internet schnell und einfach gemacht.</p>
Kosten:	Dieser Vorschlag spart Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	02.07.2017 per E-Mail
Vorschlagender (Pseudonym):	M.

Zuständige(r) Fachbereich(e):	10-Zentraler Steuerungsdienst, 70-Bauen und Umwelt
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Die Geräteausstattungen an städt. Schulen dient der tagtäglichen Arbeit der Schulhausmeister. Aus steuerrechtlichen Gründen ist es einer Kommune nicht möglich, sich privatwirtschaftlich zu engagieren. Gleiches gilt für den Zuständigkeitsbereich des Baubetriebshofes.</p> <p>Nicht mehr benötigte und noch zu verkaufende Altgeräte werden bereits seit einigen Jahren über entsprechende Marktplätze im Internet vermarktet.</p> <p>Fahrzeuge und Maschinen die nicht weiter am BBH eingesetzt werden können werden seit einigen Jahren bereits über das virtuelle Auktionshaus von Bund, Ländern und Gemeinden - Zoll-Auktion- vermarktet.</p>

	Vorschlag-Nr.: 8
Titel:	Öffentliche Gebäude begrünen, Nutzung von Solarenergie
Beschreibung:	Öffentliche Gebäude können mit mehr Grünpflanzen versehen werden. Als Dachbegrünung oder mit Ranken an den Außenwänden. Es gibt Vorkehrungen, die das Mauerwerk bestens schützen. Durch die richtige Begrünung lassen sich Heizkosten sparen und schöner ist es allemal. Eine Investition, die sich lohnt. Frage: Ist Solarenergie nichts für Coesfeld?
Erläuterung:	--
Kosten:	Dieser Vorschlag spart Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	02.07.2017 per E-Mail
Vorschlagender (Pseudonym):	M.

Zuständige(r) Fachbereich(e):	70-Bauen und Umwelt
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Die Dachbegrünung und die Begrünung der Außenwände obliegen in Bezug auf eine mögliche Verschönerung von Gebäuden einer rein subjektiven Einschätzung. Die Kosten für eine extensive Dachbegrünung (Bewuchshöhe 3-15 cm mit ca. 40-150 kg/m²) liegen zw. 25-55 €/m² und bei einer intensiven Dachbegrünung (Bewuchshöhe 12-40 cm mit bis zu 500 kg/m²) bei ca. 50-100 €/m². Bei der Begrünung von Außenwänden ist insbesondere darauf zu achten, dass Standort, Pflanzgefäße und Bewässerungssystem aufeinander abgestimmt werden. Bei der vertikalen Wandbegrünung muss Staunässe ebenso vermieden werden wie ein Einwachsen der Bewurzelung in die Bausubstanz. Mit einer entsprechenden Fassadenbegrünung sind erheblich Kosten verbunden. Darüber hinaus sind bei allen Begrünungsarten auch statische Anforderungen der Dächer und Fassaden zu überprüfen. Eine Kosteneinsparung zu der bisherigen Situation wird seitens des Zentralen Gebäudemanagements nicht gesehen.</p> <p>Bereits seit 2008 sind auf den geeigneten, städt. Dachflächen PV-Anlagen installiert. Insgesamt sind 9 Anlagen in Betrieb, die in den vergangenen 4 Jahren durchschnittlich mehr als 360.000 kWh/Jahr produziert haben.</p> <p>Die thermischen Solaranlagen zur Trinkwassererwärmung (Spül-, Dusch- und Badewasser) sind aufgrund der nutzungsspezifischen Gegebenheiten vor Ort nicht immer unbedingt sinnvoll. So werden während der Schulferien (ca. 12 Wochen im Jahr) sowohl in den Schulen als aber auch in den Umkleidegebäuden an Sportplätzen, insbesondere in den sonnenintensiven Monaten Juni-August keine oder kaum Warmwasserenergie benötigt, da in diesen Zeiten keine Nutzung der Gebäude stattfindet. Bei anderen Gebäuden ist die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben bzw. wird kein Warmwasser benötigt.</p>

	Vorschlag-Nr.: 9
Titel:	Sitzecken und Grillplätze in den Parks einrichten
Beschreibung:	Sitzecken und Grillplätze in den Parks einrichten, die gemietet werden können. Zuerst wieder eine Investition, doch über die Jahre lohnend. Damit werden die Parkanlagen auch wieder mehr besucht. Die Pflege der Sitzecken oder der Grillplätze übernehmen wieder Bürger, die dafür eine Ermäßigung bekommen. Oder Vereine übernehmen diese Aufgabe und erhalten dafür eine bestimmte Unterstützung. Dies ist wahrscheinlich langfristig die bessere Alternative, um die Pflege zu sichern. Schriftliche Vereinbarung machbar.
Erläuterung:	--
Kosten:	Dieser Vorschlag spart Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	02.07.2017 per E-Mail
Vorschlagender (Pseudonym):	M.

Zuständige(r) Fachbereich(e):	70-Bauen und Umwelt
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Im Coesfelder Stadtgebiet verfügen wir über drei Parks.</p> <p>Die Umgestaltung des Schlossparks wurde gerade abgeschlossen, so dass diese Grünfläche zurzeit nicht weiter überplant werden kann.</p> <p>Der Park an der Billerbecker Straße soll in naher Zukunft aus wasserwirtschaftlichen Gründen umgebaut werden. Die Überplanung wird hier, wie bereits im Schlosspark unter Beteiligung der Bürger erfolgen. Eine erste Bürgerbeteiligung erfolgte bereits Anfang Juli 2017. Der Vorschlag zur Einrichtung eines Grillplatzes könnte in den Planungsprozess einfließen.</p> <p>Der dritte Stadtpark an der Karlstraße wird für eine derartige Nutzung aufgrund der Nähe zur Nachbarbebauung nicht für eine Nutzung als Grillplatz in Frage kommen.</p> <p>Innerhalb des Stadtgebietes Coesfeld und Lette gibt es keine geeignete Fläche, die für eine derartige Nutzung in Frage kommt.</p> <p>Auch in den Bauerschaften wird es schwierig sein, ein derartiges Projekt umzusetzen – zumindest nicht vor dem Hintergrund hiermit Finanzmittel einzusparen. Bis vor einigen Jahren wurde ein privater Grillplatz in Sirksfeld betrieben, der gerade aus finanziellen Gründen und Vandalismus aufgegeben werden musste.</p>

	Vorschlag-Nr.: 10
Titel:	Kreisverkehre statt Ampelkreuzungen
Beschreibung:	Sind zukünftig große Veränderungen im Straßenverkehr geplant, sind Kreisverkehre sinnvoller als Ampelkreuzungen. Coesfeld hat viele sehr große Kreuzungen mit Ampelanlagen, genau genommen in alle Richtungen nach Außerhalb (Richtung Holtwick, Lette, Gescher usw.).
Erläuterung:	--
Kosten:	Dieser Vorschlag spart Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	02.07.2017 per E-Mail
Vorschlagender (Pseudonym):	M.

Zuständige(r) Fachbereich(e):	60-Planung, Bauordnung, Verkehr
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Maßgebliche Grundlage der stadt-, sozial- und umweltverträglichen Abwicklung des Verkehrs in Coesfeld ist der Verkehrsentwicklungsplan (VEP). Der am 09. Februar 2006 vom Rat beschlossene VEP beschäftigt sich unter anderem mit der Ausgestaltung von Knotenpunkten als wesentlichen Elementen innerhalb des Verkehrsnetzes. In diesem Zusammenhang empfiehlt er die Anlage eines Kreisverkehrs an den folgenden Knotenpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Münsterstraße / Bernhard-von-Galen Straße • Friedrich-Ebert-Straße / Daruper Straße • Alte Münsterstraße / Bahnhofstraße <p>Die Empfehlung für den Knoten Münsterstraße / Bernhard-von-Galen Straße wird im Rahmen des Berkelprojektes umgesetzt.</p> <p>Die beiden übrigen Knotenpunkte sind Bestandteile des so genannten inneren Rings. Dieser Ring, bestehend aus Holtwicker Straße, Friedrich-Ebert-Straße, Alter Münsterstraße, Bahnhofstraße, Wiesenstraße, Sökelandstraße und Gerichtsring übernimmt eine wichtige Funktion im Verkehrsnetz der Stadt Coesfeld. Der Attraktivitätssteigerung des inneren Ringes kommt eine große Bedeutung zu. Ein beschleunigter Verkehrsfluss trägt dazu bei, den Verkehr auf dem Netz der Hauptverkehrsstraßen zu konzentrieren und aus den Wohnstraßen herauszuhalten. Kreisverkehre können hier durchaus einen Beitrag leisten.</p> <p>Im Januar 2013 wurden Ergebnisse einer Verkehrsuntersuchung zur Optimierung der Verkehrsabläufe im Zuge des inneren Rings im Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen vorgestellt. Die Untersuchung hat sich eingehend mit der Frage beschäftigt, an welchem Knotenpunkt Kreisverkehre eine deutliche Verbesserung der Verkehrsabläufe bewirken können. Ein Beschluss über die zukünftig umzusetzenden Maßnahmen konnte bisher noch nicht gefasst werden, da noch Entscheidungen</p>

	über städtebauliche Projekte ausstehen, die einen unmittelbaren Einfluss auf die Verkehrsbelastungen haben (z.B. Entscheidung über einen Standort für ein zusätzliches Parkhaus).
--	---

	Vorschlag-Nr.: 11
Titel:	Verpachtung von Grundstücken als Schrebergarten
Beschreibung:	Sollte Coesfeld ein Grundstück haben, das brach liegt, anderweitig nicht genutzt werden kann und nur Kosten verursacht, könnte doch ein Schrebergarten mit kleiner Pachtgebühr je Parzelle angelegt werden.
Erläuterung:	--
Kosten:	Dieser Vorschlag spart Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	02.07.2017 per E-Mail
Vorschlagender (Pseudonym):	M.

Zuständige(r) Fachbereich(e):	FB 32-Bürgerservice, Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing
Klassifizierung:	Anregung nach § 24 der Gemeindeordnung
Beratungsfolge:	21.09.2017 Haupt- und Finanzausschuss 18.10.2017 Ausschuss für Umwelt, Planen, Bauen
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Die Stadt Coesfeld bietet aktuell 32 Pachtflächen für Klein-/ Schrebergärten im Stadtgebiet, die allesamt verpachtet sind. Jährlich gehen ca. fünf bis sechs Anfragen nach Schrebergartenflächen ein, wobei diese Nachfrage nur dann bedient werden kann, wenn eine Kleingartenfläche aufgegeben wird, was selten vorkommt.</p> <p>Insofern ist durchaus ein Bedarf an Kleingartenflächen festzustellen.</p> <p>Aufgrund des Vorschlages wurden alle grundsätzlich in Frage kommenden städtischen Flächen überprüft. In drei Fällen wurden Flächen in die engere Wahl genommen und durch den Baubetriebshof gesichtet. Ergebnis war in allen drei Fällen, dass die Flächen nicht geeignet sind.</p> <p>Im Weiteren wird die Stadt insofern prüfen, ob darüber hinaus städtische Flächen für eine Kleingartennutzung zur Verfügung gestellt werden können. Allerdings müsste in diesem Fall die bisherige Nutzung (z. B. Verpachtung) aufgegeben werden.</p>

	Vorschlag-Nr.: 12
Titel:	Angebot an Fahrradständern ausweiten
Beschreibung:	Wir benötigen in Coesfeld mehr Fahrradständer, ganz besonders in der Stadt, z. B. vor ABC Schuhe, Thalia und H&M.
Erläuterung:	--
Kosten:	Dieser Vorschlag kostet Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	02.07.2017 per E-Mail
Vorschlagender (Pseudonym):	M.

Zuständige(r) Fachbereich(e):	60-Planung, Bauordnung, Verkehr, 70-Bauen und Umwelt
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Stellungnahme Fachbereich 60:</p> <p>Die Notwendigkeit eines zusätzlichen Angebotes an Fahrradständern insbesondere in der Innenstadt wird durch die Verwaltung</p> <p>Die Erstellung eines Konzeptes für verbesserte Parkmöglichkeiten für Fahrräder in der Innenstadt steht mit den folgenden Erläuterungen in der Prioritätenliste 2017 für den FB 60 – Produktbereich Verkehrsplanung:</p> <p>„Dem hohen Anteil an Radfahrern, welche die Innenstadt besuchen, stehen viel zu wenige Fahrradstellplätze gegenüber. Da es nicht genügend attraktive Abstellmöglichkeiten gibt, werden immer wieder Fahrräder an allen möglichen Stellen abgestellt. Dies führt gerade im Bereich der Fußgängerzone zu Problemen (zugestellte Schaufenster, blockierte Sitzbänke für Fußgänger). In Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketingverein und den Bürgern soll die geordnete Abstellmöglichkeit für Fahrräder verbessert werden. (Text des Antrages der SPD-Fraktion vom 19.03.2012)</p> <p>Das integrierte Handlungs- und Maßnahmenkonzept Innenstadt definiert für diese Maßnahme eine hohe Priorität unter anderem wegen der Fußgängerzone. Sie ist Bestandteil der Fördermaßnahme Urbane Berkel und dort für eine Umsetzung in 2018 vorgesehen.</p> <p>Grundlage für die Aufnahme in die Prioritätenliste war ursprünglich ein Beschluss des Ausschusses für Umwelt, Planen und Bauen vom 18.04.2012</p> <p>Die Maßnahme steht in der Prioritätenliste auf Platz 19. Aufgrund der knappen Personalkapazitäten im Produktbereich Verkehrsplanung war eine konzeptionelle Bearbeitung bislang nicht möglich.</p>

Stellungnahme Fachbereich 70:

Die Aufstellung von Fahrradständern erfolgt in Reihenanlagen an geeigneten Stellen im Straßenseitenraum. Anhand vorliegender Kosten aus den Bauvorhaben der letzten Jahre werden die Kosten pro Fahrradstellplatz incl. Aufstellung und Oberflächenarbeiten auf rund 600 € geschätzt.

	Vorschlag-Nr.: 13
Titel:	Ampeln nachts ausschalten
Beschreibung:	Die Ampeln in Coesfeld und auch an den Umgehungsstraßen nachts abschalten. Ich bin oft nachts mit dem Auto unterwegs und stehe immer wieder vor roten Ampeln. Dann stehe ich mit laufendem Motor alle Ampelphasen durch an der Ampel obwohl kein anderes Auto, Fahrrad oder Fußgänger kommt.
Erläuterung:	Das spart Stromkosten, wenn die Ampeln aus sind und für die Bürger spart das Benzinkosten und schont die Umwelt.
Kosten:	Dieser Vorschlag spart Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	05.07.2017 per Online-Formular
Vorschlagender (Pseudonym):	Stephan

Zuständige(r) Fachbereich(e):	50-Ordnung und Soziales , 60-Planung, Bauordnung, Verkehr
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Die Auswirkungen einer Abschaltung von Ampeln bei Nacht wurden in einer Untersuchung, die das Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr an der TU Dresden im Auftrag der Unfallforschung der Versicherer (UDV) durchgeführt hat, beleuchtet:</p> <p>https://udv.de/de/strasse/kreuzungen/nachtabschaltung-ampeln</p> <p>Die Erkenntnisse bestätigen die bereits in früheren Arbeiten niedergelegten Wirkungen. Nächtliches Abschalten von Lichtsignalanlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • führt zur Verschlechterung der Verkehrssicherheit • führt zu vergleichsweise geringen Stromeinsparungen • führt nur zu geringen Fahrzeiteinsparungen und damit zu • marginalen Rückgängen bei Kraftstoffverbrauch, Lärmbelastung und Schadstoffbelastung. <p>Des Weiteren heißt es in der Untersuchung:</p> <p>„Obwohl die Fakten seit vielen Jahren bekannt sind, wird weiterhin über die Abschaltung nicht nur diskutiert, sondern es werden in Städten die zuständigen Verwaltungen mit Forderungen konfrontiert, einen bestimmten Prozentsatz Signalanlagen nachts außer Betrieb zu nehmen. Solche verkehrspolitischen Forderungen sind – wie hier erneut belastbar nachgewiesen wurde – volkswirtschaftlich in keiner Weise zu vertreten und vernachlässigen den Schutz von Menschen und Sachgütern unserer Städte.“</p>

	<p>Unter dieser Maßgabe hat die Straßenverkehrsbehörde gemeinsam mit der Verkehrsplanung und der Kreispolizeibehörde entschieden, auf die Nachtabstaltung von Lichtsignalanlagen grundsätzlich zu verzichten.</p>
--	---

	Vorschlag-Nr.: 14
Titel:	Verbesserung der Situation für Fußgänger und Radfahrer durch eine Brücke über die Bahngleise
Beschreibung:	Verbesserung der Situation für Fußgänger und Radfahrer durch eine Brücke über die Bahngleise
Erläuterung:	Die Verbesserung der Verkehrssituation für Fußgänger und Radfahrer ist ein allgemein geteiltes Ziel, denn dadurch wird es möglich, die Stadt (zumindest etwas) vom Autoverkehr zu entlasten. Fußgänger und Radfahrer nehmen im Allgemeinen nur ungern Umwege in Kauf. Zwischen dem Bahnübergang "Am Wasserturm" und dem Bahnhof gibt es auf einer Länge von mehr als einem Kilometer keine Möglichkeit die Bahngleise zu queren. Dies führt dazu, dass man gegenüber der Luftlinie einen Umweg in Kauf nehmen muss. Der Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Coesfeld (siehe www.coesfeld.de/wirtschaft-bauen/planung/verkehrsplanung/verkehrsentwicklungsplanung.html) sieht deswegen auch eine Brücke für Fußgänger und Radfahrer über die Bahngleise vor. Die Kosten für eine solche Brücke lassen sich ohne eine Vorplanung nicht verlässlich genug bestimmen. Ich möchte deswegen vorschlagen, die benötigte Vorplanung durchzuführen. Dabei sollte auch überprüft werden, welche Fördermöglichkeiten es für den Bau einer Brücke gibt. Auf Grundlage der Ergebnisse der Vorplanung sollte es möglich sein, einzuschätzen, welchen Nutzen eine Brücke über die Bahngleise für die Stadt Coesfeld bringen würde und welche finanziellen Mittel die Stadt für eine solche Brücke aufzuwenden hätte.
Kosten:	Dieser Vorschlag kostet Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	05.06.2017 per Online-Formular
Vorschlagender (Pseudonym):	Radfahrer

Zuständige(r) Fachbereich(e):	60-Planung, Bauordnung, Verkehr
Klassifizierung:	Anregung nach § 24 der Gemeindeordnung
Beratungsfolge:	21.09.2017 Haupt- und Finanzausschuss 18.10.2017 Ausschuss für Umwelt, Planen, Bauen
Stellungnahme der Verwaltung:	Maßgebliche Grundlage der stadt-, sozial- und umweltverträglichen Abwicklung des Verkehrs in Coesfeld ist der Verkehrsentwicklungsplan (VEP). Der am 09. Februar 2006 vom Rat beschlossene VEP enthält unter den Maßnahmen im Fuß- und Radverkehr die Empfehlung, eine Brücke für den Fuß- und Radverkehr über die Bahnanlagen in Höhe Am Tüskenbach und Grimpingstraße zu bauen. In der Problemanalyse des VEP heißt es hierzu: „Trennwirkung der Bahnanlagen, fehlende Querung zwischen Am Wasserturm und Bahnhof: Die Bahnanlagen stellen für Fußgänger und Radfahrer eine erhebliche Barriere dar und können nur an wenigen Stellen gequert werden. Insbesondere zwischen den beiden Querungsstellen „Am Wasserturm“ und „Bahnhof“ können die Bahngleise auf einer Länge von etwa 1,1 km nicht gequert werden.“

An der Problemstellung hat sich seit der Aufstellung des VEP nichts geändert, die grundsätzliche Sinnhaftigkeit der Maßnahme steht außer Frage. Durch den Rat wurde die Maßnahme zunächst mit einer niedrigen Priorität belegt. Da inzwischen ein Großteil der Handlungsempfehlungen des VEP umgesetzt wurden ist hier nunmehr eine Neubewertung durch den Rat erforderlich. Hier spielt eine Kosten-Nutzen-Analyse sicher eine entscheidende Rolle, die nur auf Grundlage einer Vorplanung einschließlich Kostenschätzung erfolgen kann.

	Vorschlag-Nr.: 15
Titel:	Neue kl. Metallmülleimer
Beschreibung:	Die Arbeiten für den Mitarbeiter am Bauhof könnten weniger aufwendig werden, wenn neue Mülleimer am Wegesrand und auf Spielplätzen nicht kantig, sondern rund an der Einwurfkante gestaltet würden. Vögel u.s.w. könnten nicht hinein und den Müll herausholen und großzügig verteilen.
Erläuterung:	--
Kosten:	Dieser Vorschlag spart Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	13.07.2017 per Papier-Formular
Vorschlagender (Pseudonym):	Garten

Zuständige(r) Fachbereich(e):	70-Bauen und Umwelt
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	Die Auswahl der Straßenabfallbehälter erfolgte unter dem Aspekt „Wie ist eine gute Entleerung der Gefäße gegeben.“ Es hat sich herausgestellt, dass die heute in der Stadt Coesfeld verwendeten Gefäße gut zu entleeren sind. Es ist zu bedenken, dass diese Behälter mind. 1x wöchentlich, an manchen Standorten mehrfach in der Woche zu entleeren sind. Ein Unterschied bei der Einwurfsöffnung im Zusammenhang mit der Zuflugmöglichkeit von Vögeln konnte nicht festgestellt werden. Schließlich sind die Zuflugöffnungen bei Nistkästen ebenfalls rund.

	Vorschlag-Nr.: 16
Titel:	Promenadenfahrradweg
Beschreibung:	Den Südring zum Schützenring mit rotem Belag für Fahrradfahrer kenntlich machen, den Zebrastreifen direkt daneben, auf der Münsterstraße, entfernen. "Coesfeld, die fahrradfreundliche Stadt"!
Erläuterung:	--
Kosten:	Dieser Vorschlag kostet Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	13.07.2017 per Online-Formular
Vorschlagender (Pseudonym):	Garten

Zuständige(r) Fachbereich(e):	50-Ordnung und Soziales , 60-Planung, Bauordnung, Verkehr
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Gemäß § 39 Abs. 5 Satz 2 StVO sind Markierungen grundsätzlich weiß. Im Bereich von Arbeitsstellen auf Straßen können Markierungen auch gelb sein und heben gemäß § 39 Abs. 5 Satz 3 StVO in diesem Fall die Gültigkeit der weißen Markierungen auf. Rotmarkierungen sind im öffentlichen Verkehrsraum grundsätzlich nicht vorgesehen. In Einzelfällen kommen Rotmarkierungen als Hintergrundfarbe zum Einsatz, um die angeordneten Weißmarkierungen eindeutiger hervorzuheben. Diese Hervorhebung wird insbesondere bei Unfallhäufungsstellen benutzt, um die gewollte Verkehrsregelung für sämtliche Verkehrsteilnehmer zu verdeutlichen sowie schneller und besser begreifbar zu machen.</p> <p>Die hier gewünschte Rotmarkierung kann hier zudem nicht zum Einsatz kommen, da sie dem Radfahrer auf der Achse Südwall/Schützenwall suggerieren würde, dass hier für ihn eine Vorfahrtberechtigung vor dem Querverkehr auf der Münsterstraße bestünde. Aufgrund der höherrangigeren Bedeutung der Münsterstraße, insbesondere aufgrund der relativ hohen Verkehrsbelastung, ist hier die Vorfahrtsregelung jedoch eindeutig. Die Münsterstraße dient insbesondere als wichtige Anbindung zur Innenstadt und zum nahegelegenen Krankenhaus. Veränderungen sind hier bei der Vorfahrtsregelung trotz der großen Anzahl an querenden Radfahrern und Fußgängern ausgeschlossen.</p> <p>Um dem dennoch nicht unerheblichen v. g. Fußgängerverkehr jedoch Rechnung zu tragen, wurde der angrenzende Fußgängerüberweg geschaffen. Die Einrichtung dieses Überwegs empfiehlt sich nach den verkehrlichen Voraussetzungen gemäß Pkt. 2.3 Absatz 2 der Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ 2001), da sich am besagten Knotenpunkt in den Spitzenstunden sowohl ein erheblicher Kraftfahrzeugverkehr als auch ein enormer Fußgänger-Querverkehr kreuzen. Außerdem verläuft hier über die Wälle ein vielgenutzter Schulweg.</p>

	<p>Zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit an einem vielgenutzten Knotenpunkt ist der Einsatz dieses bestehenden Fußgängerüberwegs somit unerlässlich.</p>
--	---

	Vorschlag-Nr.: 17
Titel:	Recycling-Station(en) einrichten
Beschreibung:	Einrichtung einer kleinen Recycling-Station an gut frequentierten Standorten (z. B. Rathaus, Stadtbücherei, öffentliche Schulen) für alte Handys, CDs/ DVDs, Druckerpatronen/ Tonerkartuschen, Energiesparlampen, Batterien/ Akkus und Kork. Diese Abfälle haben in der Regel ein geringes Volumen, landen oftmals im Hausmüll (wer fährt schon für ein paar Druckerpatronen nach Höven...), enthalten aber wertvolle Rohstoffe, die sich wiedergewinnen lassen und somit die Umwelt schonen und auch Geld einbringen können.
Erläuterung:	Die Recycling-Station des Umwelthauses in Münster besteht aus einem (gebrauchten) Regal mit Schubfächern, wie es früher für Mehl, Zucker, usw. benutzt wurde und nimmt nur ca. 1m Länge an der Wand an Platz ein. Für viele der genannten Produkte gibt es spezialisierte Recyclingorganisationen bzw. Firmen, die auch entsprechende Behälter zur Verfügung stellen oder die gesammelten Produkte auch abholen: Z. B. GRS-Batterien, Lightcycle, Blueboxx, Druck-Collect, Coolrec RDE, Diakonie Kehl-Kork. Die Einrichtungskosten wären für die Stadt also relativ gering. Je nach Firma (und sicher gibt es weitere Anbieter) und recyclingfähigem Produkt könnten so Spenden für Umweltprojekte oder eben Einnahmen für die Stadt generiert werden. Das Umweltforum Münster kann bezüglich der dortigen Kooperationspartner Auskunft geben (http://umweltforum-muenster.de/index.php/recyclingsammelstelle.html).
Kosten:	Dieser Vorschlag kostet Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	15.07.2017 per Online-Formular
Vorschlagender (Pseudonym):	Jens

Zuständige(r) Fachbereich(e):	70-Bauen und Umwelt
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	Die Recyclingsammelstelle im Umwelthaus Münster wird durch einen eingetragenen Verein betrieben und ist folglich nicht in kommunaler Trägerschaft. In Coesfeld gibt es neben dem Wertstoffhof die Möglichkeit, Elektrokleingeräte an 5 Standorten (Containerstandorte Glas) einzuwerfen. Leuchtstoffröhren sowie Energiesparlampen können zudem am Schadstoffmobil und Kork im Rahmen der karitativen Altpapiersammlung abgegeben werden. Außerdem bietet der Handel Rücknahmen für Batterien, Druckerpatronen, Energiesparlampen und Elektrokleingeräte etc. an.

	Vorschlag-Nr.: 18
Titel:	Kleine Busfahrtenänderungen auf sicheren Wegen zum Wohle aller Bürger
Beschreibung:	<p>1. Die Sekundarschüler der Berufsschule die, über die Borkener-Straße mit dem Bus zur Schule kommen, steigen dort an den Haltestellen Borkener-Straße aus. NEU: Das sollten auch alle Schüler vom Heriburg-Gymnasium machen, um dann zu Fuß den kurzen Weg "Teichweg-Kettlerstraße" sicher zur Schule zu gehen. Der Bus kann dann zügig ohne Umwege zum Bahnhof fahren.</p> <p>2. Die Sekundarschüler, die aus Richtung Osterwick kommen, steigen in Coesfeld dann früher in der Nähe der Stadthalle aus und gehen ohne Umweg sicher zu ihren Schulen "Realschule oder weiter zum Nepomuk". Dieser Bus kann dann geradeaus in die Stadt fahren. (Richtung Stadtmitte- Lamberti) Gewinn für ALLE:</p> <p>A. Schon durch diese kleine Umstellung wird das hohe, gefährliche Verkehrsaufkommen durch große, lange Busse und durch "Eiternzubringer" im Bereich der Seminarstraße erheblich entschärft, entzerrt und gibt sofort mehr Sicherheit für alle Schüler. Viele, auch s e h r viele kleine Schüler bewegen sich dort täglich bei Wind und Wetter zu Fuß, weil sie dort unterwegs sein müssen. Es sind all die vielen Schüler, die kein Anrecht auf eine "Schülerbuskarte" haben und ihren langen Schulweg, bis zu 4,990 km, täglich "meistern müssen". Bei Dunkelheit, Kälte und auch bei Schnee und Glatteis!</p> <p>B. Einen gesicherten Radweg gibt es hier nicht. Die Zufahrtsstraßen zur Schule sind äußerst gefährlich, weil dort Autos versetzt an beiden Seiten parken dürfen. (Wetmarstraße, Seminarstraße, ...)</p> <p>C. Dort sind auch noch die vielen Grundschüler zweier Schulen unterwegs. Diese Eltern begleiten ihre Kinder täglich morgens und holen sie auch nach Schulschluss ab.</p> <p>Vorbild/ Lösungsbeispiel aus Coesfeld: Alle Schüler vom "Pius" steigen täglich an der Daruper- Straße aus. Kein Bus fährt sie über den Vogelsang- Gerlever- Weg -(einen Ausstieg gibt es dort nicht)- Wildbahn und zurück zur Daruper- Straße. ** Wie viel Umweltverschmutzung durch die Abgase der Busse, wie viel Lärmbelästigung, und wie viele Gefahren /Leid und Angst erspart man dort allen Mitmenschen. Toll, SUPER TOLL, und doch sehr einfach, schnell und kostenlos zu kopieren! Eine hohe Lebensqualität am RANDE von Coesfeld für sehr einflussreiche Mitbürger. ** Nicht nur für diese Mitbürger sollte so etwas möglich gemacht werden ** Seien Sie, geschätzte, sachkundige Ratsmitglieder, Vorbild für dies bisschen mehr Gesundheit und für mehr Bewegung, ... Seien Sie mutig für diese kleine Veränderung und durchsetzungsfreudig für eine einfache, schnelle, fast kostenfrei Verwirklichung einer "Einfachen win-win Lösung“ Sehr, sehr viele Mitmenschen wären dankbar für so einfache Lösungen, "Ruhe und Naherholung"!</p>
Erläuterung:	--
Kosten:	Dieser Vorschlag kostet Geld (<i>Einschätzung des Vorschlagenden</i>)
Datum:	15.07.2017 per Papier-Formular

Vorschlagender (Pseudonym):	Bielefeld
Zuständige(r) Fachbereich(e):	51-Jugend, Familie, Bildung, Freizeit
Klassifizierung:	Geschäft der laufenden Verwaltung
Beratungsfolge:	entfällt
Stellungnahme der Verwaltung:	<p>Zu Vorschlag 1:</p> <p>Es ist nicht erkennbar, welche Linien die Vorschlagende anspricht.</p> <p>Im Einzelnen wären betroffen bzw. könnten angesprochen sein:</p> <p>Die Regionallinien R 51, R 61 und 711, die aus Gescher über die Borkener Straße in die Stadt kommen, bedienen dort die Haltestellen „Reiningstraße“ und „Gerichtsring“ und fahren dann direkt zum Bahnhof.</p> <p>Von den Stadtverkehr-Linien fahren die 673 (Sükerhook/Gaupel), die 674 (Höven, Sirksfeld, Brink) und die 675 (Sirksfeld, Stockum, Goxel) über die Borkener Straße, müssen aber im anschließenden Linienverlauf weitere Schulen anfahren (Martin-Luther-Schule, Heriburg-Gymnasium, Schulzentrum, Pius-Gymnasium (Forellenweg), Pestalozzischule, Freiherr-vom-Stein-Realschule, Kreuzschule).</p> <p>Der angesprochene Fußweg von der Borkener Straße zum Heriburg-Gymnasium würde tatsächlich nur 550 Meter betragen. Je nach Ausführung ist von dem Änderungsvorschlag jedoch ein Großteil des Liniennetzes betroffen, das auch den Anforderungen des regulären ÖPNV gerecht werden muss, d.h. dass auch reguläre Nutzer des Stadtliniennetzes negativ von einer Änderung betroffen wären. Da die Haltestelle an der Seminarstraße gut eingeführt ist, wird in Frage gestellt, ob die Lösung zielführend ist. Betroffen wären zudem auch die Grundschüler der Montessorischule, die den Schülerverkehr mitnutzen.</p> <p>Hinzu kommt, dass auch jüngere Kinder (Fünft- und Sechstklässler) vom Heriburg-Gymnasium den Fußweg absolvieren müssten und dem Gymnasium in städtischer Trägerschaft schwer vermittelbar ist, dass die direkt vor dem eigenen Hausgrundstück angelegte Bushaltestelle nicht mehr bedient wird.</p> <p>Zu Vorschlag 2:</p> <p>Die über die Osterwicker Straße hereinkommenden Linien R 81 und 581 fahren den vorgeschlagenen Linienweg und dann die Haltestelle „CoeBAD“ an. Hier verlassen die Osterwicker Schüler, welche die Theodor-Heuss-Realschule oder das Gymnasium Nepomucenum benutzen den Bus und gehen gesichert über die Sportanlagenwege jeweils zu ihren Schulen. Der Bus fährt ohne Umweg über die Haltestelle Lambertikirche zum Bahnhof. Die 581 setzt anschließend die Fahrt zur „Freiherr-vom-Stein-Schule“, „Pestalozzischule“ und St.-Pius-Gymnasium („Forellenweg“) fort.</p> <p>Insofern erschließt sich nicht, was die Vorschlagende genau meint bzw. was geändert werden soll.</p> <p>Anmerkung zur vermeintlichen Sonderstellung Pius bzw. Anlieger dort:</p> <p>Das St.-Pius-Gymnasium genießt diese Sonderstellung aufgrund seiner vorteilhaften Lage (Ortsrand und trotzdem in nächster Nähe einer Haupteinfahrtstraße). Der</p>

kurze Fußweg von der Haltestelle zur Schule führt über einen sicheren, für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrten, Weg. Diese Situation ist nicht mit den im Innenstadtbereich ansässigen Schulen vergleichbar.

Die Schülerinnen und Schüler, darunter auch Grundschulkinder, müssten dort verkehrsreiche Wege und Kreuzungen nutzen, die schon jetzt neben dem üblichen Verkehr durch viele Rad fahrenden Schülerinnen und Schüler, bzw. den „Elterntaxis“ stark frequentiert sind.

Kostenintensiv wäre eine Umsetzung des Vorschlages nicht unmittelbar, sondern indirekt über Prüfaufträge und Einbezug aller betroffenen Verkehrsträger. Es stellt sich jedoch die Frage, ob die Lösung insgesamt vorteilhafter für alle Bürger ist.